

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 M., durch
Post in Remberg 1.10 M., in Bismarck,
Riesa und den Postbezirken 1.15 M., und
durch die Post 1.24 M.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgepatente Zeile oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achteilige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 95.

Remberg, Donnerstag den 13. August

1903.

Der neue Papst und Frankreich.

Wie es möglich sein wird, ein vollständig erschöpfendes Gesamtbild der Aeußerungen der französischen Presse über den neuen Papst und sein Verhältnis zu Frankreich zusammenzustellen, ist es angebracht, zu wiederholen, was der „Temps“ an Bedenken über die verfehlte Vergangenheit, an Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft äußert. Es ist vorzüglich für französische Auffassung.

Die große Frage ist diese: Was wird der neue Papst für die Welt sein? Der „Temps“ beglückwünscht sich zunächst damit, daß der neue Papst kein Prälat der Kurie ist, die ja früher die großen Verwalter und dann später, als der Kirchenfall aufgehört hatte, die großen Diplomaten lieferte. Der Patriarch von Venedig ist im Gegenteil nichts als ein Priester. Er hat immer das normale Leben eines Weltgeistlichen gelebt. Und er ist aufgezogen in der Seelgerei für seine Kirche. Die politischen Spekulationen liegen auch gänzlich fernem seinem Charakter fern. Er war allerdings ein intimer Freund des Papstes und seines Sekretärs. Er gehört gewiß zu der Rampolla Partei (?), aber er hat doch seine eigene Persönlichkeit. Und das läßt hoffen, daß er, wenn auch keine gegenläufigen Anschauungen, doch wenigstens eine andere Methode hat.

Diese Haltung wird sich Frankreich gegenüber durch eine geringere Aktion bemerkbar machen müssen. Am XIII. hat sich gezeigt, daß es ihm gelang, in Frankreich das durchzuführen, was er in anderen Ländern durchzuführen wollte. Er wollte eine große katholische Partei gründen, deren Kollektivität in die Republik die Gruppierung der Parteien verschoben hätte. Aber dies „Maillement“ ist fehlgeschlagen. Einige hervorragende Persönlichkeiten „raffierten“ sich, aber die große Masse der Partei blieb intransigant. Der Appell des Papstes, der praktisch ohne Ergebnis blieb, hatte nur die Wirkung, den Anti-Klerikalismus großzuziehen. Am XIII. hatte geglaubt, daß ein Wort von ihm genügt würde, eine politische Entscheidung einzuleiten. Aber selbst in den reaktionären Parteien und hier hat der „Temps“ offenbar sehr recht hat der Gesichtsmaß der individuellen Freiheit viel zu starke Wurzeln geschlagen, als daß ein „mot d'ordre“ möglich ist auch von noch so hoch herkommend, über die inneren Lebensbedingungen und die persönlichen Eigenheiten den Sieg davontragen sollte. Wenn die französischen Klerikalen sich eines Tages wirklich ernstlich und aufrichtig der Republik anschließen, so geschieht es jedenfalls nicht als Kollektiv-Disziplin. Unter solchen Umständen und vor der sehr klaren Vision der jüngsten Vergangenheit muß der Vatikan sich beherrschender Grenzen seiner Tätigkeit fassen. Der Geistliche soll in der Kirche bleiben und die Republik in loyalen Weise achten. Er soll sie nicht bekämpfen, aber er soll sie auch in ganz überflüssiger Weise den Wählern nicht empfehlen. Diese neutrale Haltung hält der „Temps“ für notwendig. Sie ist aber auch vollständig ausreichend.

Wenn der französische Klerus sich gegenüber der französischen Republik betrage, wie der italienische Klerus sich gegenüber der italienischen Republik betrug, so würde alle Welt sich besser fühlen. Wie man den neuen Papst kennt, dürfte er diesen Gedanken nicht feindselig gegn. sein. Aus persönlicher Erfahrung sowohl wie aus besterforderlicher Klugheit wird er darauf verzichten, den französischen Klerikalen Befehle zu erteilen, die sie offenbar nicht willig hin anzuhören. Auf politischen Gebieten soll Pius X. von dem französischen Klerus nichts verlangen als die volle Korrektheit. Die Geistlichen und die Bischöfe haben in Frankreich schon so wie so viel zu viel in Bezug, sich in die Politik zu mischen. Es ist besser, sie sind alle darin einig, daß sie sich fernhalten von den inneren Kämpfen, als daß sie sich, wie sie das so oft getan haben, Hals über Kopf hineinstürzen. Wird Pius X., fragt sich der „Temps“, der Mann sein, den französischen Klerus daran

zu erinnern? Wenn er es nicht ist, so sollte er es sein. Wir sehen also: Was der „Temps“ predigt, ist die moralische Trennung der Kirche vom Staat, da er, wie so viele Franzosen, von der materiellen nichts wissen will. Man kann sagen, in diesen Worten liegt die Ueberzeugung der Mehrzahl der Franzosen beschlossen. Und deshalb war es interessant, die Ausführungen des „Temps“ ausführlich wiederzugeben.

lokales und Provinzielles.

Remberg, den 12. August.

— Der hierige Männer-Turnverein, dessen legenschaftliches Wirken in weiteren Kreisen unserer Stadt leider noch immer nicht die genügende Aufmerksamkeit gefunden wird, begeht am nächsten Sonntag sein diesjähriges Sommer-Fest. Für die allseitige harmonische Ausbildung des Körpers und gleichmäßige Kräftigung all seiner Glieder und Organe leistet die Turnerei ja bekanntlich weit mehr als irgend ein Sport. Nicht unwohl trifft man in der Schweiz zu viele idealische Männergestalten und Geisteskräfte. Weil das Turnen, Schwimmen, Steinhoben mit so viel Eifer und Liebe von fast jedem Schweizer betrieben wird, darum bekommt man so wenig krumme, schiefe Beine, Schmalbrüste und schlaffe, kraftlose Haltung. Das Turnen ist die Vorstufe und beste Förderin der nationalen Wehrfähigkeit; schon aus diesem Grunde verdient es größtes Interesse. Neununddreißig Jahre hindurch hat der hierige Turnverein eine Pflanzstätte des Turnens gehalten, und für keines seiner zahlreichen Mitglieder ist die Zeit, die es aktiv hindurch zu gehen begehrt hat, jemals eine verlorene gewesen. Es ist zu hoffen, daß das am nächsten Sonntag stattfindende Fest für manchen dem Verein noch fernstehenden jungen Mann den Anlaß bieten wird, sich dem Verein anzuschließen. Am Sonnabend abend findet Zapfenstreich, Sonntag früh 5 Uhr Meßauf, nachmittags 3 Uhr Auszug statt, an welchen sich auch der Schützenvereine Freiwiliger, Schützlinge, Neugewunden und ein Kärntner anschließen wird. Abends 7 Uhr findet der Einzug statt, und ein Ball in den Räumen der „Weintraube“ wird das hoffentlich vom Wetter begünstigte Fest beschließen.

— Ueber die Höhe des Fährlohnes herrschen im Publikum irdige Anschauungen. Früher betrug der Fährlohn gesetzlich 10 Prozent des gefahrenen Wertes. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat darin Wandel geschaffen. Der Fährlohn beträgt bei Verten bis zu 300 Mark nur 5 vom Hundert, bei größeren Verten 1 vom Hundert. Der Anspruch auf Fährlohn ist ausgeschlossen, wenn der Fährer die Anzeigepflicht unterläßt oder den Fährverweigerer. Auch kann strafrechtliche Verfolgung wegen Fährverweigerers bezw. Unterlassung eintreten.

— Magistrat und Submissionswesen. Gelegentlich einer künftigen Submission in Worms hielt der damalige Stadtbaumeister Hofmann, jetzt im Ministerium für Bauten in Darmstadt, dem Oberbürgermeister von Worms Vortrag, in welchem er es für ganz unmöglich erklärte, daß man die einzelnen Schuldposten annehme. Von einem Verdienst sei keine Rede mehr, die Auslagen seien kaum gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in einer Magistratsitzung zur Sprache und erließ den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker der Stadt Worms erhielten den Auftrag, aufs Rathaus zu kommen. In längerer energischer Rede legte der Oberbürgermeister dar in dem großen Saal außerordentlich zahlreich erschienenen (einigen Hunderten) Stadtbürgern klar auseinander, daß die jetzige Submissionswirtschaft nicht so fort gehen kann, da es unmöglich sei, denn es werde ein gebrochener, kräftiger Handwerkerstand, welcher bei diesen Zuständen, nicht erhalten bleiben die eigenen Kosten nicht decken, müßte der Handwerker zu Grunde gehen, und die Stadt habe, statt eines gesunden Handwerker-

standes, der gern seine Abgaben und Steuern bezahlte, arme Leute. Geht das mit so unheimlichem Tempo weiter, so falle später der Stadt die Kamille zur Last. Der Magistrat wolle sich der Sache gründlich annehmen. Jedes Handwerk solle in den nächsten drei Tagen sich die Preise überlegen und richtig einsehen, einen Obmann wählen, und dieser solle die Preisliste dem Stadtbaumeister übergeben. „Bewegungen hat die Stadt nicht, meine Herren“, sagte der Oberbürgermeister in der Versammlung, „es ist uns aber darum zu tun, unser Handwerkerstand zu erhalten, zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand.“ — Bravo! Dieses Verlangen empfiehlt sich auch anderwärts zur Nachahmung.

— Motta. Ein schweres Unglück hat sich am Sonntag vormittag hier zugetragen. Die Geseffnung des Häuslers Bannicke von hier, der abwesend in der Magdeburger Gegend Erntearbeiten oblag, stürzte, als sie beim Drechseln der Bande herunterverworfen wurde, durch das Stenrenloch herab auf die Tenne und zog sich derart schwere innere Verletzungen zu, daß sie im Laufe des gestrigen Nachmittags verstarb. Für schuldigste nach Hause gereister Mann traf sie nur noch als Leiche an.

— Pratan. Festgenommen wurde Montag abend hier durch den Wittenberger Bedarmen Wilhelm ein Zigeunerin, welche der Frau Landwirth Gans ein Fingerring gestohlen hatte. Glücklicherweise wurde aber der Diebstahl sehr bald bemerkt, so daß die Verfolgung der Bande rechtzeitig aufgenommen und die Diebin, welche zu verhandeln suchte, hier verhaftet und dem Wittenberger Amtsgericht übergeben werden konnte.

— Wittenberg. (Typhusverdächtigung.) Am Sonnabend nachmittag verstarb nach nur 3-tägigen Krankenlager die 39 Jahre alte Frau des Maurers und Müllers Klopff, wohnhaft Meistrasse 5, unter typhusverdächtigen Erscheinungen. Gleichzeitig erkrankten auch noch drei Kinder. Auf Anordnung der Polizeibehörde wurde gestern nachmittag die Einbe, in der die Kranken gelegen, durch die künftigen Desinfektionsbeamten desinfiziert und heute morgen wurde die Abortgrube gereinigt, so wie sämtliche verdächtigen Gegenstände nach der künftigen Kiesgrube gefahren und durch verbrannt. Die erkrankten Kinder wurden nach dem künftigen Krankenhaus gebracht.

— Wittenberg. 9. August. Schwere Unglück ist dem Nachbarn W., dem Schreinermeister eines Fabrikwerkes in Mandowitz-Sandberg, hier zugetragen. Am W.'s Haus, der sich auf einer 24 Fuß hohen Dauerfahrt befand, löste sich in der Nähe von Pratan heute vormittag die Vordergabel, das Rad ging in Stücke und W. wurde mit furchtbarer Gewalt mit dem Kopfe gegen einen Stein geschleudert, wo er mit einer großen Kopfwunde und gebrochenem Oberkiefer liegen blieb. Auf einem Bauernwagen wurde der Verunglückte nach Wittenberg gebracht.

— Jahn's. 7. August. Auf eine eigenartige Weise zog sich vergangene Woche der Sohn des Wahlenbesizers W. in Jahn's Alsdorf eine gefährliche Unterbergung zu. Eine junge Kasse, mit der derselbe gespielt, hatte ihn in die Hand geblasen, infolgedessen dieselbe binnen kurzer Zeit bedenklich anschwell. Sofort angelegte Gegenmittel linderten zwar die Schmerzen, doch mußte der Junge bald darauf dem Paul Gerhardt's in Wittenberg zugeführt werden. Wie sich nun nach den angestellten Ermittlungen herausgestellt hat, hatte die Kasse vorher eine Kette gebildet und hat wahrscheinlich durch den W. in die Hand des Jungen dieser das Gift übertragen. Direkte Lebensgefahr für den Jungen besteht glücklicherweise nicht.

— Seyda. Der am Sonnabend hier todbende Wirtelwaid konnte bald der Waid eines Hären in einem Nachbarort gefällig werden. Die Waid, welche sich auf dem Felde auf einem mit Häfergarben vollgeladenen Erntewagen befand und dem Sturz durch Festhalten der Garben Trotz bieten wollte, wurde samt mehreren Garben vom Winde

emporgehoben und mehrere Meter weit fort getragen. Der fähige Ritt durch die Luft mit den Garben soll ihr jedoch keinen Schaden zugefügt haben.

— Wittenberg, 10. August. Am Sonnabend um Mitternacht gerieten die Feldpolizeidiener Müller und Köhlig mit einer Diebesbande in Konflikt. Leider gelang es den Dieben, zu entkommen, doch sind die Personen erkannt worden und werden ebenfalls ihrer Verhaftung nicht entgehen. Da die Kartoffelbeibehälter sich 3. 3. enorm vermehren, werden von der Polizeibehörde fremere Maßnahmen ergriffen werden.

— Wittenberg, 10. August. Schwere Gewitter, welche von starkem Regen und auch von Hagel begleitet waren, entluden sich gestern nachmittag über unsere Gegend. Der Wäßrige Schauerregen brachte in Mitternacht, welcher sich mit dem Frühtag auf dem Heimweg befand und unter dem Regen der alten Saale Schutz gegen das Unwetter suchte, wurde vom Wind erlöset.

— Gerbich, 9. August. (Töblicher Sturz.) Gestern mittag fürzte der bei seinen Kameraden sehr beliebte Bergmann Wilhelm Jung, 28 Jahre alt, auf dem Rauschdampf bei Angsdorf ungefähr 30 Meter in den Schacht und war sofort tot. Eine Witwe und zwei Kinder trauern um ihren Ernährer.

— Gerbich, 9. August. (Verhafteter Wöber?) Am Sonnabend nachmittag brachte ein Polizeibeamter aus einer Stadt in Schlesien einen Zigeuner nach Gerbich, von welchem angenommen wird, daß er der Zigeuner Petermann sei, welcher vor einigen Wochen seinen Schwiegervater, den Puppentheater-Anhänger Petermann in Wiedemissa bei Gerbich erschossen hat. Der im Landgerichtsgefängnis untergebrachte Verhaftete leugnet, mit dem Wöber identisch zu sein. Somit sind schleimig zur Konfrontation mit dem Zigeuner Personen vorgeladen worden, welche den Wöber in Wiedemissa genau gesehen hatten. Anwohner hat er als unschuldig entlassen werden müssen.

— Gerbich, 9. August. (Zwei Kinder verführt.) Als gestern eine Kinderstube in einer an der Nordhäuserstraße gelegenen Lehrgemeinde spielten, stürzte die ausgehöhlte Wand nach. Vier Kinder wurden verführt; fünf war bald zur Stelle. Zwei Kinder sind durch den Unfall schwer verletzt; ein Kind trug leichtere Verletzungen davon.

— Wühlhauen, 9. August. Zu dem Leichensfund in Wühlhauen bringt die „Mühlhäuser Ztg.“ in Erfahrung, daß der Pflieger des Tot aufgefundenen Mühlens, Landwirth Pflug aus Wühlhauen, heute mittag unter dem Verdacht, seine Pfliegerer ermordet zu haben, verhaftet worden sei. Die Gespan des Verhafteten habe sich nach Schluß eines Verhörs durch Erhängen das Leben genommen.

— Halberstadt, 8. August. Schwere Verletzungen eines Polizeikommissars sind im v. J. in Döberleben in einem Prozeß gegen den Verleger und Redakteur Hermann Stier festgestellt worden. Der Polizeikommissar wurde darauf vom Dienst suspendiert, ist jetzt aber wieder in sein Amt eingesetzt worden. Nach dem „Halberstädter Tagblatt“ ist der Magistrat einmütig gegen die Wiederanstellung des Kriminalkommissars vorstellig geworden. Leider vergeblich. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß der Magistrat die Klage bei dem Verwaltungsgericht anhängig machen wird; denn nach den gerichtlichen festgestellten Vorkommnissen sei ein geübliches Wirken des Polizeikommissars in Döberleben gänzlich ausgeschlossen.

— Dorf, 8. August. Ein großes Verbandsstück hat sich in vergangener Nacht in Neuentenau zugetragen. Nach Mitternacht ist das aus Wolfgangs, Stallgebühren, Schuppen und Scheune bestehende Anwesen des Landwirths Ostau Brandel durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden. Dabei haben die 6 älteren Kinder ihr Leben eingebüßt! Bei dem Verdur, 3 ihre Kinder zu retten, haben sowohl Brandel als auch seine Frau schwere Brandwunden davongetragen, so daß sie jetzt bedenklich krank darniederliegen.

... Feld und Garten, hauptsächlich in
 ... ganze Scharen weißgefärbter mittel-
 ... er Schmetterlinge sich herumtummeln und
 ... am dabei beobachten, daß sich der eine oder
 ... andere namentlich gern auf die untere Seite
 ... der Blätter der verschiedenen Kohlgewächse
 ... niederläßt. Es ist dies der Kohlwesping, der
 ... jetzt seine Eier ablegt. Der Schaden, den
 ... dieser resp. seine Nachkommen an den Kreuz-
 ... blütlern (besonders den verschiedenen Kohlgarten)
 ... anrichtet, ist sehr groß; hört man doch oft aus
 ... den verschiedensten Gegenden die Klage, daß
 ... jene Pflanzen durch die Raupen zum größten
 ... Teil vernichtet worden sind und die Blätter
 ... nur mehr wie Besenreisig dastehen. Kurz nach
 ... der Erntebilge findet man auf den Kohlblättern,

meistens auf der unteren Seite, Kolonien von
 500-100 Eiern, die alle ganz nahe bei
 zusammen und aufrecht; anfänglich flügellos, er-
 halten sie schon nach einigen Tagen eine in-
 tensiv gelbe Färbung, plagen schließlich auf
 und heraus kommen winzig kleine, grüne, schwarz
 punktierte Raupen, die sich bald über das ganze
 Blatt verteilen und zum Lebensunterhalt natür-
 lich von demselben zehren. Ihr Nahrungs-
 bedürfnis scheint, wahrscheinlich infolge ihres
 schnellen Wachstums und der wässrigen Kost,
 die ihnen zur Verfügung steht, ein stark ent-
 wickeltes zu sein; denn lassen wir die Räu-
 chen, die nun Raupen geworden sind, ruhig
 gewähren, so zeigt die Kohlpflanzung in kurzer
 Zeit das obengenannte Bild der Verwüstung, es

bleibt den Pflanzen nicht mehr viel übrig als
 die Matten, beschnitten mit den massenhaft
 vorhandenen Excrementen der Tiere. Die
 Verteilung ist höchst einfach, sie geschieht durch
 Jerviden der so leicht wahrnehmbaren Eier-
 Kolonien mit einem Hölzchen oder mit den
 Händen. Alle Gartenbesitzer, namentlich aber
 die Hausfrauen sollten deshalb in der kritischen
 Zeit jeden Tag in Gemüsegärten nachsehen
 nach dem schädigenden Insekt, bevor die Raupen
 anschließen, sich über die ganze Kohlpflanze
 verbreiten und eine erfolgreiche Bekämpfung
 nicht mehr möglich ist.

Meteor'-Fahrräder

konkurrieren bezüglich Haltbarkeit und leichtem Lauf

mit jeder anderen Fahrrad-Marke.

Lager bei

Friedr. Gehm.

Braunkohlenwerk & Dampfziegelei Gniest
 G. m. b. H.

empfehlen

Kohlenpresssteine und Mauersteine
 bester Beschaffenheit.

Die im Vorjahre unsern Kohlensteinen noch an-
 haftenden Mängel sind jetzt vollkommen beseitigt, und
 sind wir nunmehr in der Lage, nicht nur ein billiges,
 sondern auch ein tadelloses, heizkräftiges Product
 liefern zu können, welches allen billigen Ansprüchen ge-
 nügen dürfte.

Inserate für alle Zeitungen

besorgt ohne Preisaufschatz die

Expedition des General-Anzeiger.

Gord-, Sommer- oder
 Reisebantoffel
 Wasch-
 Koch-
 Tafel-
Schwämme
 empfiehlt billigt Friedr. Gehm

Speiseeis-Pulver
 vollständig fertig zur Vereitung von
 Gefrorenen
Gelée-Pulver
Budding-Pulver
 empfiehlt Apotheke Kemberg.

Zum Rüffen
 schon ist ein zartes, reines Gesicht im-
 zwilgen jugendlichen Mädchen, weißer
 samtweicher Haut und blendend schönem
 Feint. Alles dies erzeugt Madecener
Stedenpferd-Elfenmilch-Seife
 Vergmann & Co. Madecener-Dresden
 allein edle Seifenwerke, Stedenpferd-
 6 Std. 59 Pf. bei Apotheker Erbe.

Bürgerlicher Saison
 alle farbigen Schuhe.
 Turnschuhe mit Gummisohlen sowie Segeltuchschuhe
 ganz billig.
G. Säume, Leipzigerstraße 46.

Formulare
 aller Art und in jeder Größe, in einzelnen
 Bogen und in Büchern gebunden, fertigt auf
 Bestellung sauber an die Buchdruckerei von
Ernst Noeller.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
 Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Um-
 gegend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
 unter ärztlicher Beobachtung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-
 nischen Arbeiten. Bestere erfolgen in Gold, Aluminium und
 Kautschuk.

A. & Strensch Nachf.
 (Neb.: August Guhn)
 empfiehlt:

Farben, Drogen & Colonialwaren

Ia. Leinöl-Firniss
 garantiert rein getocht
Bleiweiß
 in Del garant. rein Dryd

Börliger Fußbodenjarbe
Fußbodenlackfarben
 in Bücheln, sowie sämtliche Tischler-
 Maler- und Maurerfarben.
 Ferner:

Lacke aller Art
 in nur feinen Qualitäten
Bohnerwachs
Carbolinum, Salzsäure
Essigsäure
Maschinenöle, Wagenfett.

Decimalwagen
 und
Gewichte

verkauft zu billigen Preisen
Heinrich Vick
 Eisenwarenhandlung
 Markt 6 Kemberg Markt 6.

Neue Muster in
**Palmzweigen, Tosen- u. Myrten-
 Kränzen**
 zur grünen und silbernen Hochzeit
 empfiehlt billigt Friedr. Gehm.

Aufnahmen
 finden nur noch diese Woche statt.
Sonntag den 16. d. Mts. un-
 widerlich die letzten Aufnahmen.
v. Strom, Photograph.

Dachshund
 zugekauft. Gegen Erstattung der
 Unkosten abholen.
Rotts Kochh.

**Senfen, Sicheln,
 Wegsteine**
Heinrich Vick
 Eisenwarenhandlung
 Markt 6 Kemberg Markt 6.

Pfeiffer u. Diller's
Kaffee-Essen
 a Dose 30 Pfg.
G. G. Pfeil.

**Gut eingeschossene
 Leuchins**

6 und 9 mm. glatt und gezogen,
 sowie
Angel- & Schrotmunition
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Friedr. Heym

Edte Harzkäse
 3 Stk. 10 Pfg.
 empfiehlt
G. G. Pfeil.

Verband Mitteldeutscher Manufacturisten (G. m. b. H.)

Einkaufsvereinigung für
 Manufactur- und Weisswaren, Herren-, Damen- und Kinder-Confection, Wäsche, Teppiche,
 Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum, Herren-Anzugstoffe.

Jahresumsatz der Mitglieder: Circa 5 Millionen Mark.
Zweck des Verbandes: Vereinter Bar-Einkauf bei ersten Fabrikanten, die mit einzelnen Detail-Geschäften nicht arbeiten, um so
 billig einkaufen zu können wie die allergrössten Geschäfte.
Vorteile für die Kundschaft bieten die Verbandsmitglieder durch:
 1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten, infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen, und
 2. Billigste Verkaufspreise, infolge von Masseneinkäufen.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg
 Mitglied des Verbandes.

